

Frau auf Kreuzfahrt verschwunden: Ehemann jetzt freigesprochen!

Ein deutscher IT-Experte wurde nach dem Verschwinden seiner Frau während einer Kreuzfahrt freigesprochen. Der Fall wirft Fragen auf.



Eberswalde, Deutschland - In einem aufsehenerregenden Fall wurde ein deutscher IT-Experte, der wegen des Mordes an seiner Frau verurteilt wurde, heute vom Berufungsgericht in Rom freigesprochen. Dieser Fall zieht seit Jahren die Aufmerksamkeit der Medien auf sich und wirft Fragen über die Sicherheit auf Kreuzfahrtschiffen auf. Der Mann, der im vergangenen Jahr zu 26 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, lebt mittlerweile in Irland und hatte seine Haftstrafe bislang nicht antreten müssen.

Der Vorfall ereignete sich im Februar 2017 während einer Mittelmeer-Kreuzfahrt auf dem Schiff MSC Magnifica. Der 52-jährige reiste mit seiner damals 38-jährigen Frau und ihren

zwei kleinen Söhnen. Nach einem Aufenthalt von zehn Tagen im italienischen Hafen Civitavecchia bemerkten die anderen Passagiere, dass die Frau verschwunden war. Laut den Aussagen des Mannes sei seine Frau während eines Stopps in Griechenland von Bord gegangen, jedoch gibt es von ihr seitdem keine Spur.

Erneute rechtliche Prüfung

Das Gericht hob das Urteil der ersten Instanz auf, da es ohne die geringste logisch-juristische Begründung verhängt worden sei. Die Staatsanwaltschaft hatte eine Bestätigung der 26 Jahre Haft gefordert, doch das Berufungsgericht fand keine hinreichenden Beweise für den Vorwurf des Mordes. Die Verteidiger des Ehemanns äußerten sich erleichtert und zufrieden über den Freispruch.

Obwohl der Mann freigesprochen wurde, bleiben viele Fragen rund um das Verschwinden seiner Frau offen. Ein Koffer mit einer asiatischen Frauenleiche wurde zwar gefunden, gehörte jedoch nicht der vermissten Frau. Berichte über mögliche Eheprobleme und Depressionen der Frau wurden ebenfalls thematisiert, bleiben jedoch ohne klare Beweise.

Sicherheit auf Kreuzfahrtschiffen

Der Fall dient als trauriges Beispiel für das häufige Verschwinden von Passagieren auf Kreuzfahrtschiffen. Laut dem Experten Ross Klein verschwinden jährlich mehr als 20 Menschen von diesen Schiffen, und viele dieser Fälle enden tödlich. Etwa 30% der Vermisstenfälle sind ohne jegliche Hinweise auf das Schicksal der Passagiere, was die Diskussion über die Sicherheitsstandards innerhalb der Branche anheizt.

Kritik wird zudem an den Reedereien laut, die oft Informationen zurückhalten und in einigen Fällen sogar Strafen für verspätete Meldungen von Vermisstenfällen ablehnen. Die Einführung eines videobasierten Notfallsystems durch MSC Cruises im Jahr 2017

soll einer weiteren Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen dienen, bleibt jedoch unzureichend, vor allem da viele Reedereien die entsprechenden Technologien noch nicht implementiert haben.

Während der Prozess und die gegen ihn erhobenen Vorwürfe für den ehemaligen Ehemann nun rechtlich abgeschlossen erscheinen, bleibt die Frage nach dem Verbleib seiner Frau und den Ursachen, die zu ihrem Verschwinden führten, weiterhin ungelöst. Dies führt zu vermehrtem Nachdruck auf die Notwendigkeit verbesserter Sicherheitsprotokolle auf Kreuzfahrtschiffen, um das Vertrauen der Passagiere zu erhalten.

Für weitere Informationen zu diesem komplexen Fall und den Herausforderungen bei der Sicherheit auf Kreuzfahrtschiffen können Sie die Berichte von [rbb24](#), [Tagesspiegel](#) und [n-tv](#) einsehen.

Details	
Ort	Eberswalde, Deutschland
Quellen	• www.rbb24.de • www.tagesspiegel.de • www.n-tv.de

Besuchen Sie uns auf: mein-berlin.net